

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. **auswärts**
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Goerge** in Eltville a. Rh.

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 48.

Eltville, Mittwoch, den 14. Juni 1899.

30. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die technische Revision der Maasse, Waagen und Gewichte findet in hiesiger Stadtgemeinde am **28., 29. und 31. Juli** ds. Js. statt.

Die Gewerbetreibenden mache ich auf diese Revision mit der Aufforderung aufmerksam, diejenigen Maasse, Waagen und Gewichte, deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig zuvor zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Eltville, den 25. April 1899.

Polizeiverwaltung.

Der „Rheingauer Anzeiger“ veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachung.

Das Amt des Standesbeamten für den Bezirk Eltville ist im Stadtschreiber Herrn Mohr dahielt übertragen worden.

Adressen, den 10. Juni 1899.

Der Königl. Landrat:

Wagner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **München, 6. Juni.** Bei dem Festmahle in Kronach erwiderte gestern Prinz Ludwig von Bayern auf die Rede des Reichsrats Freiherrn von Mühlburg, der der deutschen Gesinnung des Prinzen gedacht, den hiesigen „Neuesten Nachr.“ zufolge, etwa Folgendes: „Die Hauptsache ist jetzt, die verschiedenen Staaten in Einklang zu bringen, dann kann die Zufriedenheit mit dem Bestehen des Deutschen Reiches fortauern. Ich weiss nicht, ob viele von Ihnen in der Befreiungswelle waren. Dort hat einer der deutschen aller

deutschen Fürsten und ein hochsinniger Herr, mein Großvater, die Worte geschrieben: „Mögen die Deutschen nie vergessen, was die Befreiungskämpfe notwendig machte, und wodurch sie gesiegt haben. Notwendig gemacht hat sie die deutsche Uneinigkeit. Diese wurde hervorgerufen dadurch, daß die deutschen Staaten statt miteinander, gegen einander zu gearbeitet haben. So ist es Aufgabe der deutschen Staaten, von den Fürsten angefangen, miteinander und nicht gegeneinander zu arbeiten. Mit einander sollen sie zusammenstehen treu und fest.“

* **Emden, 12. Juni.** Bei der Reichstags-ersatzwahl im ersten hannoverschen Wahlkreise am 8. d. Mts. erhielten von 15808 abgegebenen Stimmen Graf zu Inn- und Knipphausen (Konservativen) 8507, Agena (nat.-lib.) 7301 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Holland.

* **Haag, 12. Juni.** Die Präsidenten der Sektionen traten zu einer Sitzung zusammen und beschloßen, der Presse nicht nur über die Plenarsitzungen, sondern auch über die Sitzungen des Komitees und Sektionen Mitteilungen zukommen zu lassen. Die Unterkommission, welche sich mit der Durchsicht des Brüsseler Vertrages beschäftigt, prüfte heute den Artikel, betreffend die Kriegskontributionen und Naturalleistungen. Die Verhandlung wird am Samstag fortgesetzt. Ein Redaktionskomitee wurde auf Antrag des russischen Bevollmächtigten Martens eingesetzt.

England.

* **London, 10. Juni.** Der Kabinetrat unter dem Vorsitz Salisburys lehnte das Anerkennen der continentalen Mächte, die Differenzen durch ein Schiedsgericht zu regeln, ab, beschloß dagegen, alle Vorbereitungen zu einem Feldzuge gegen Trans-

vaal zu treffen. Nach Gibraltar, Egypten und Indien ist der Befehl ergangen, Truppen in der Stärke von 45,000 Mann zum Einschiffen nach der Delagoa-Bay und Natal bereit zu halten.

Amerika.

* **New-York, 10. Juni.** Einer Meldung des „New-York Journal“ aus Cayenne zufolge ist der Dampfer „Esar“ mit Dreyfus an Bord gestern direkt nach Brest abgefahren.

Locale u. vermischte Nachrichten.

✓ **Eltville, 12. Juni.** Der neuerbaute Schnelldampfer „Borussia“ fuhr gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr auf der Bergfahrt begriffen, zum ersten Male hier vorbei.

✓ **Eltville, 13. Juni.** Gestern Abend fand im „Deutschen Haus“ eine außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Feiw. Feuerwehrratt. In derselben wurde beschloßen, den diesjährigen Ausflug unter Begleitung einer Musikkapelle nach dem hiesigen Stadtwalde zu unternehmen und zwar am 29. Juni (Peter und Paul). Als Abgeordneter zu dem in Höchst stattfindenden Bezirks-Feuerwehrtag wurde Herr **Niel. Schwanf** und als dessen Stellvertreter Herr **J. Maibach** gewählt. Ferner soll noch eine Abteilung von ca. 10 Mann das Bezirksfest in Höchst besuchen. Herr Branddirektor **Graf** gab weiter bekannt, daß von jetzt ab alljährlich 3 Uebungen stattzufinden haben und soll im Laufe dieses Monats die diesjährige 2. Uebung abgehalten werden.

✓ **Eltville, 13. Juni.** Die im Frühjahr so schönen Aussichten für eine reiche Obsternte sind in der letzten Zeit recht ungünstig geworden. Die Zwetschen und Pflaumenbäume, besonders die

Irene.

Original-Roman.

Nach mitgeteilter Aufzeichnung erzählt

von

Arthur Eugen Simson.

Nachdruck verbot.n.

(12. Fortsetzung.)

Dieser Zwischenfall war nicht im Geringsten dazu geeignet, meine Laune zu verbessern; — im Gegenteil! Das sonderbare Benehmen Hege-

mann's — das, was er mir von Irenens Unwohlsein gesagt — jener Blick, der, als er ihren Namen genannt, so stechend auf mich gerichtet war, — alles das war nicht dazu angethan, mir meine verlorene Geistesruhe wiederzugeben. Selbst die Episoden mit den gebissenen Lippen, die jetzt vergiftet werden sollten, ging mir, obgleich sie doch gänzlich ohne Bedeutung war, im Kopfe herum. — Ich nahm meinen unterbrochenen Spaziergang wieder auf — lief mich im Freien tüchtig aus und trat endlich ziemlich ermüdet in einen öffentlichen

Garten, wo ich beschloßen hatte, ein wenig zu ruhen.

Es ist mir unmöglich, eine Erklärung zu finden, wieso und warum mit einem Male meine Gedanken sich gewaltsam auf jene Familie konzentrierten, in deren Mitte sich die beiden Frauen befanden, die meinem Herzen zu so verschiedenen Zeiten das Glück gelehrt hatten, zu lieben. — Es ward mir plötzlich so eigentümlich wehmütig zu Mute — es ward mir Angst — eine Unruhe ohne Gleichen bemächtigte sich meiner und wuchs



Seiden-Haus Bock & Cie., Wiesbaden
6 Wilhelmstrasse 6.

Sämtliche Neuheiten der Saison

in hervorragender Auswahl.

Echarpes.

Jupons.

Blousen.

Costume.

von Minute zu Minute! . . . Wie hingenauert hand plötzlich das verwitterte Gesicht Hegemann's vor meinem Geiste — des Mannes, den man einen Warden nannte, und der jetzt . . .
Von einem namenlosen — unsagbaren Schrecken ergriffen, sprang ich von meinem Sitze auf . . . der Mörder hatte jetzt in seiner Tasche eine mächtige Dosis des Giftes, welches nie fehlt — welches wie der Blitz wirkt, — und dieses Gift, diese furchtbare Waffe, hatte man gewissermaßen unter meiner Verantwort-

tung in seine Hände gelegt! . . . Ich kann es nicht beschreiben, was in mir vorging . . . Die Bäume drehten sich mit mir im Kreise, und all mein Blut strömte mit Gewalt in mein Hirn. Ein jäher Gedanke — schrecklich wie Wahnsinn, bemächtigte sich meiner! . . . Drei Strychnin-pillen . . . für drei Hunde! . . . Warum nicht für drei Menschen?

In jedem andern Augenblick hätte ich diesen Gedanken als kindlich zurückgewiesen; denn der

Brief des Staatsanwaltes mußte ja jeden Verdacht entfernen; . . . aber . . . aber was hilft die Vernunft gegen eine fixe Idee? Ohne zu wissen was ich that, stürzte ich aus dem Garten hinaus — durch die Straßen und Promenaden — den Bahnhof zu . . . hinein in's Coupee — ich wußte nicht wie! So langte ich auf der Station an, welche ich vor noch nicht acht Tagen zum ersten Male betreten, — und hatte immer noch nicht das Bewußtsein, daß ich die Residenz überhaupt verlassen hätte.

Pfirsichbäume sind sämtlich krank, während die Apfrosenbäume noch am besten aussehen. So stark wie kaum einmal erinnerlich, sind die Mirabellen und Meineclauden von den Blattläusen befallen. Es hat sich nun der größte Feind der Blattläuse, der Blutlauslöwe eingestellt und fängt an, tüchtig aufzuräumen. Dann aber wird es Pflicht eines jeden Obstzüchters sein, die Bäume tüchtig zu wässern, damit sich ein kräftiger Johannistrieb entwickeln kann, sonst dürfte bei der jetzigen Trockenheit des Bodens das Eingehen von manchem Baum zu befürchten sein. Auch die von der Kränkelskrankheit so stark heimgesuchten Pfirsichbäume verlangen viel Wasser. Wenngleich sie keine Früchte haben, müssen dieselben doch gut gepflegt werden, damit sie im nächsten Jahre wieder tragen können.

* **Niederradluf**, 12. Juni. Bei besseren Windverhältnissen wurde heute die Regatta des „Mittelrheinischen Seglerverbandes“ gefegelt. Den Kaiser-Wanderpreis gewann „Extrem“ vom Mainzer Segelklub gegen „Corsar“ Frankfurt und „Maimig“ Frankfurt.

* **Hattenheim**, 12. Juni. Nächsten Donnerstag, den 15. d. Mts., begeht einer unserer angesehensten Mitbürger ein in unseren Tagen leider immer seltener werdendes Fest treuer, erfolgreicher Arbeit. Herr Jakob Rehard — welcher bekanntlich bereits in den sechziger Jahren durch Herrn Gustav Travers (den späteren „kaiserlichen Generalkonsul“ und „kaiserlichen Ministerresidenten zu Tanger“) der damals das Weingeschäft des Herrn Procurators August Wilhelm zu Wiesbaden leitete, in das Wilhelmische Geschäft eingeführt wurde — feiert nächsten Donnerstag den Tag, an welchem er vor 25 Jahren „Kellermeister“ und Vorstand des gesamten Kellereiwesens der weitläufigen hiesigen Wilhelmischen Wein-Etablissemens ward und er bekleidete diese verantwortungsvolle Stellung bis heute in tadelloser Führung und musterbildender Weise. Die Firma wird ihn selbstredend an diesem Tage auszeichnen. — Aber auch unsere Gemeinde darf mit Stolz und Genugthuung auf den Ehrentag des Herrn Kellermeisters Rehard blicken: ein absolut rechtschaffener, gerader, ehrenhafter Charakter, ist er allezeit in öffentlichen Angelegenheiten mit Rat und That bei der Hand, eines jeden Vertrauensmann. Ganz besondere Verdienste erwarb sich Herr Rehard um unser Hattenheim unter Anderem auch durch Gründung unserer Feuerwehr, deren verdienstlicher Chef er noch heute ist. Unser aller Wünsche bitten Herrn Rehard an seinem Ehrentag!

* **Rüdesheim**, 12. Juni. Ca. 400 Teilnehmer an dem Ausflug der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft trafen heute, von Geisenheim kommend, hier ein und fuhren, nachdem das Mittagessen in verschiedene Hotels eingenommen war, in mehreren Zügen nach dem Niederwald. Nach Rückkehr stateten die Ausflügler den Joh. Bapt. Sturm'schen Kellereien und später den G. H. Schulz'schen Schaumweinkellereien Besuche ab.

* **Rüdesheim**, 12. Juni. Heute Vormittag 9½ Uhr wurde der nassauische Städtetag, welcher in der „Reinhalle“ hier tagt, eröffnet und mit den Verhandlungen begonnen, auf welche wir später noch zurückkommen. Aus Anlaß dieser Tagung haben viele Häuser Flaggen Schmuck angelegt. Nachdem um 1 Uhr Probe von Rüdesheimer

Weinen stattfand und um 1½ Uhr das Frühstück im „Hotel Jung“ eingenommen wurde, fuhren die anwesenden Vertreter mittelst Kähnen nach Schloß Rheinstein und Almannshausen, wo dieselben mit der Zahnradbahn zum Niederwald fahren, das Denkmal z. besuchen und über Rüdesheim die Rückkehr antreten.

* **Frankfurt a. M.**, d. 8. Juni. Bei prachtvollem Wetter wurde heute die landwirtschaftliche Ausstellung mittags 12 Uhr feierlich eröffnet. Prinz Wilhelm von Hessen hielt in Vertretung des durch Unwohlsein verhinderten Großherzogs, Präsidenten der Gesellschaft, von der großen Tribüne herab eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser, den Protektor der Gesellschaft, schloß. Darauf folgten Ansprachen des preussischen Landwirtschaftsministers, des Oberpräsidenten, des Oberbürgermeisters u. s. w. Ein Rundgang durch die im Flaggen Schmucke prangende Ausstellung beschloß die Feier. Seit dem frühen Morgen aber schon wogte es auf dem weiten Gelände des Ausstellungsplatzes von Besuchern. Der Empfangsraum ist schier zu klein für die rasche Abfertigung der Tausende, die sich dort drängen, um aller Vorteile und Vergünstigungen die mit der Ausstellung verknüpft sind, teilhaftig zu werden. Die Maschinen auf den offenen Ständen und unter den zahlreichen leichten Hallen des Raumes, blankgeputzt und sauber lackiert, führen ein Kanari auf, das jedem Freunde des landwirtschaftlichen Maschinenwesens freudig in die Ohren klingt; viele Hunderte von Arbeitsmaschinen aller Art sind in Tätigkeit zu sehen. In den Hallen der Erzeugnisse und Hilfsmittel, wo noch gestern zahllose fleißige Hände sich regten, um alles auszuwaschen, aufzustellen und schön zu dekorieren, herrscht tadellose Ordnung. In klar übersichtlicher Weise stellen sich die Erzeugnisse des Ackerbaues, der Düngungsfabrikation, die Karten und Tabellen, die Modelle und Zeichnungen der Behörden und Institute dar. In der großen Mollerei Halle verabschieden schmucke Mädchen aus Oberhessen in ihrer reichen Sonntags-tracht Milch, sowie Stollproben von Käse und Butter. Auch sonst sieht man Mädchen und Frauen in den malerischen Volkstrachten der benachbarten Gegenden sich unter der Menge bewegen. Ganz besonders verdichtet sich das Leben und Treiben an den „Ringen“, in denen die Vorführung der Pferde und Rinder erfolgt. Da findet die Schaulust der Besucher reiche Befriedigung. Da erklingt allent alben munteres Gewieher, Blöden und Brüllen der zur Musterung vorgeführten Pferde und Rinder. Herrliche Halbblüter aus den berühmtesten Gestüthen des Reiches, u. a. diesmal auch edle Mecklenburger, die bis jetzt noch keine Ausstellung besichtigt haben, werben an äußerer Schönheit und schätzenswerten sonstigen Eigenschaften mit dem schweren Karosier und dem schweren Ackerpferde, wie es sich mehr und mehr, namentlich auf Gebieten mit schwerem Boden, eingebürgert. In der Abteilung der Rinder sieht man die neuerdings so eifrig betriebenen und schon zu so hoher Vollkommenheit gebrachten Zuchten eingeborener Schläge in ihren besten Erzeugnissen. Höhenwieh wie Niederungsvieh stellt sich in vollendeten Tieren dar, und von hohem Interesse ist das vergleichende Studium der gerade in der weiteren Umgebung Frankfurts vorhandenen Rassen und Schläge roten, braunen und gelbroten Höhenviehes,

des Bogelsberger, Westermälder, Glan Donnerberg, Rinder u. s. w. Die Preisrichter sind in voller Tätigkeit und eine Anzahl erster Preise hat schon verliehen werden können.

Große Pferde-Rennen des Nahethal-Vereins.

* In **Sad Greunach** finden die ersten dreijährigen Rennen am 24. und 25. d. M. statt. Wie sich schon jetzt übersehen läßt, stehen wiederum zahlreiche Nennungen zu denselben in Aussicht, so daß sich ein interessanter Sport erhoffen läßt. Im Laufe des Winters sind wesentliche Verbesserungen auf dem Rennplatz vorgenommen worden; außerdem ist es durch den günstigen vorjährigen Kassenabgang möglich gewesen, fast sämtliche Preise nicht unerheblich zu erhöhen, wodurch ein vermehrtes Interesse an den Vereinsbestrebungen hervorgerufen worden ist; letzteres hat sich auch in der Stiftung zahlreicher Ehrenpreise, darunter einer für die Führensberg-Steeple-Chase seitens der Bürger Kreuznach, dokumentiert. Höheren Orts ist eine Lotterie für die Zwecke des Vereins genehmigt worden, deren Lose à 1 M. soeben zur Ausgabe gelangen und die günstige Gewinn-Chancen bietet. Die Ziehung findet im August statt.

* **Saarbrücken**, 9. Juni. Heute Vormittag wurde ein Raubanfall und Mordversuch an der Tochter des Musikdirektors Strabe in dessen Hause dahier verübt. Das Mädchen wurde mit einem Beil niedergeschlagen und erheblich, doch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Täter entkam.

* **Genney**, 9. Juni. Heute Vormittag fuhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein Lokomotivführer, als er sich hinauslehnte, mit dem Kopfe so heftig gegen einen Laternenständer, daß er einen Schädelbruch davontrug. Sein Zustand ist hoffnungslos.

* **Oppau**, 8. Juni. Ein entsetzlicher Anblick bot sich heute Früh gegen 9 Uhr dem Schiffe Georg Deffler zu Oppau. In dem Augenblicke, als er aus seinem Wohnhause trat, um sich nach Frankenthal zu begeben, stürzte aus dem Nachbarhause ein in hellen Flammen stehendes Kind. Das einer lebenden Feuerfäule gleichende Mädchen, 13 Jahre alte Enkelin des Spezereiwarenhändlers Reidig, warf vor Schmerzen die Arme wild in die Luft herum und stieß verzweifelte Hilferufe aus. Deffler rief der Armen die Kleider vom Leibe und trug sie in die verlassene Wohnung zurück, wo sich der Körper des Mädchens mit tödlichen Brandwunden bedeckt zeigte, so daß an eine Wiedergenesung kaum zu denken ist. Nach Angabe der zu dem liegenden schwerkranken Mutter des Mädchens dieses am Ofen eingeschlafen und sind seine Kleider durch den Ofen entfallende Kohlen in Brand gekommen. Die Mutter ist in Folge eigener Hilflosigkeit an jeder Hilfeleistung verhindert gewesen.

* **Des Malers wilde, verwegene Fahrt.** Wenn einem eine Frau durchgeht, ist man mitunter froh, daß man sie los ist, oft kommt sie auch wieder zurück. Ein durchgehendes Pferd ist schlimmer für den, der im Wagen sitzt. Aber selbst dem tollsten Pferde wird einmal die Sackgasse dumm und es bleibt von selbst stehen. Der schrecklichste der Schrecken ist das Motorrad, wenn es nicht zum Stillstand zu bringen ist. Der altemische Maler Louis Schreyvogel in Berlin unter-

Atemlos stürzte ich vom Bahnhofe aus über die kleinen Fußstege, welche hinter dem Städtchen, zu der Besitzung des Baron von Hallern führten — der Weg kam mir länger vor als ich ihn mir gedacht hatte — immer weiter lief ich — immer ängstlicher ward ich!

Da bemerkte ich, daß ich mich wahrscheinlich geirrt, daß ich einen Fußsteig für den andern genommen haben mußte, ich stand still, um mich zu orientieren . . . und nun kam meinem Geiste auch die Frage, was ich denn thun wollte! Sie war leicht beantwortet! Ganz einfach Jemanden von der Familie benachrichtigen, daß Hegemann

im Besitz des Giftes sei. — Wenn Alles sich so verhielt, wie es der Brief des Staatsanwaltes erklärte — was schadete der Schritt, den ich gethan? — wenn nicht, wie viel Dank war man mir dann schuldig!

Freilich hätte ich alles das eben so gut und schneller durch ein Telegramm ausführen können; — aber ich hatte nicht im Entferntesten daran gedacht!

Ich befand mich an einem Baume, welcher sich längs eines kleinen Gehölzes hinzog . . . und ein Blick, den ich durch eine Öffnung der Hecke that, lehrte, mich daß dies der kleine Park war welcher zu

der Besitzung des Barons gehörte! . . . Ich hätte, um an die Villa zu kommen, den gangbaren Weg um die Anlagen machen müssen; — ich kann mich nicht lange; um die Viertelmeile Weges zu ersparen, kletterte ich schnell über den Baum, wand mich durch die Büsche und blieb mit einem Male wie angewurzelt stehen.

Ich befand mich ungefähr fünf Schritte vom dem Kiosk, welchen Irene dem Staatsanwalt bauen lassen. Ich hörte Stimmen in demselben. — Gott weiß von welcher innern mir unbegreiflichen Weisung getrieben, schlich ich mich näher immer näher und . . . kein Wort entging mir!

Kücheneinrichtungen

empfiehlt in allen Preislagen franko Fracht und Emballage.

Wiesbaden.
gr. Burgstr. 11,
part. u. 1. Etage.

Erich Stephan

Telephon
736.

„Gibt es denn gar kein anderes Mittel?“ fragte Adele, deren Stimme bewegt und thränenschwer klang.

„Es giebt keins!“ war die trockene Antwort ihres Bruders.

„Und mir ist dies Mittel willkommen wie eine Erlösung!“ hörte ich die schwache Stimme des Barons sagen.

Eine Pause folgte; — dann fuhr der Baron fort: „Auch für Irene ist das das Beste; —

wenn die That geschehen, wird ein so grenzenloses Mitleid sich ihr zuwenden, daß alle andern Stimmen gewaltsam verstummen müssen. Nur eins gefällt mir nicht ganz in Deinem Plane, — warum soll Adele uns auf diesem Wege begleiten? Genügt es nicht, daß wir Beide ihn einschlagen?“

„Was glaubst Du von mir?“ rief die Baronin — „ich Euch im Stiche lassen . . . ich . . . ich? O Karl! Auch für mich ist es Erlösung, — nur bin ich ein Weib — bin schwach!“

„Es ist besser, wenn sie nicht zurückbleibt, sie muß uns folgen“, sagte der Staatsanwalt, und seine Stimme klang wie ein Urteilspruch.

Kalter Schweiß perlte auf meiner Stirn! — Wovon sprachen denn diese drei Menschen?

„Fast Du denn gar keinen Verdacht, welcher Seite dieser Schlag geführt worden ist?“ fragte der Baron.

(Fortsetzung folgt.)

nahm Sonntag eine größere Spazierfahrt auf seinem neuen, um 2500 Mark erstandenen Dreirad mit Benzinbetrieb. Von der Marienstrasse nach Grünwald ging es ganz famos. Ein Druck auf einen Hebel, und das Fahrzeug saust mit aller Geschwindigkeit dahin, so schnell, daß dem Fahrer Hören und Sehen und der Atem vergeht. Wieder ein Druck, und es geht in gemächlichem Tempo, und ebenso leicht ist es ganz zum Stillstand zu bringen — wenn es will. Und gerade als Herr Schreyvogel am Rückweg aus der Berliner Straße in den Tiergarten einfuhr, wollte es nicht. Herr Sch. drückte und drehte und rüttelte. — Alles umsonst!! Der Benzin-Motor war nicht abzustellen — irgend etwas war verdreht, oder gelockert. Dem unglücklichen Maler traten die Schweißtropfen auf die Stirne. Er hatte schon Tiger in Indien geschossen und Klängurh's auf Florida gejagt, aber in einer derartigen Situation war er noch nie gewesen. Im bligesschnellen Fluge tauchten drei Eventualitäten vor ihm auf: Entweder er verlor den Kopf, dann brach er den Kopf sammt Hals, Beine und Dreirad, oder er sprang ab, dann zerbrach er das Fahrzeug sicher und seinen Kopf wahrscheinlich mit. Die dritte Eventualität erschien ihm als das günstigste. Er mußte auf dem Dreirad in kühlerer Ruhe sitzen bleiben, bis dem Teufelsding die „Pumpe“, das heißt das Benzin, ausging, und es stehen bleiben mußte! Die Ventillange funktionierte tadellos, die Sache ließ sich also machen. Und sie wurde gemacht. Glücklich ging es bis zur Siegesallee, dort wurde gedreht; im Fluge zurück, über die Gefahren des großen Sternes glücklich hinweg, viermal durchflog der Abasver auf dem Rade den Tiergarten bis die Maschine schwächer und schwächer arbeitete und schließlich ganz aufhörte. Die Spaziergänger sahen dem dahinsrasenden Fahrer interessiert nach, natürlich ohne zu ahnen, daß er fahren mußte und, wäre der Motor größer gewesen, wohl noch heute fahren würde.

* **Wien, 12. Juni.** Dem „N. Wien. Tagbl.“ zufolge ist heute früh Prinzessin Louise von Coburg wegen gerichtlich konstatierten unheilbarer Geistes-gekränktheit in die Privatirrenanstalt Linderhof bei Dresden zu dauernder Internierung überführt worden. Gleichzeitig wurde über die Prinzessin die Kuratel verhängt.

* **50,000 verhungerte Kinder** irren auf Cuba umher, deren Eltern entweder im Kriege erschossen oder Hungers gestorben sind, so meldet General-Gouverneur Brooke. Es hat sich daraufhin sofort ein Comité gebildet, dem außer General Brooke noch Admiral Sampson, General Meritt und General Greene angehören. Das Comité fordert zu milden Gaben auf, um dem herrschenden Elend dieser unglücklichen Kleinen ein Ende zu machen. Wenn man sich erinnert, wie vor nunmehr zwei Jahren die amerikanischen Blätter Sensationsberichte über das Elend der kubanischen Bevölkerung veröffentlichten, von der schon damals berichtet wurde, daß sie zu Tausenden Hungers starben, und wie schon vor Ausbruch des Krieges Amerikaner es auf sich genommen hatten, dem Elend auf der großen Antille zu steuern, so wirkt es überraschend, jetzt plötzlich aus offiziellen amerikanischen Quellen zu erfahren, daß noch heute 50,000 verhungerte Kinder auf der Insel umher-irren. Es beweist auch das wieder, wie wenig die Washingtoner Regierung Herr der Insel ist und daß ihre Lage thatsächlich in mehr denn einer Beziehung an die der Spanier vor dem Kriege erinnert.

* **Neues von Andree.** In der Kopenhagener Presse wird eine neue, von Dr. Kjellen in Stockholm entwickelte Theorie über das Schicksal Andrees eifrig diskutiert. Kjellen ist überzeugt, daß Andree und seine Begleiter wohlbehalten zurückkehren werden, und als Stütze seiner Meinung stellt er folgendes Raisonnement auf. Er meint, Andree habe, nachdem er seine Ballonfahrt beendet, die Zeit benutzt, um einen neuen Versuch, den Nordpol zu erreichen, anzustellen. Dies könne doch nur unter der Voraussetzung geschehen, daß es ihm möglich gewesen sei, sich in den Gegenden, wo er herabgestiegen, hinreichend zu verproviantieren. Die Möglichkeit müsse jedoch vorhanden sein, wenn er, wie es höchst wahrscheinlich, das nordöstliche Grönland erreicht habe, da sich dort Renntiere-Moschusochsen und Walrosse in großer Menge finden. Kjellen meint, daß der Ballon Andree innerhalb des Gebietes des Polarstroms, der die Ransensche Expedition durch das Polarmeer führte und an der Ostküste Grönlands ausmündet, herabgestiegen sei. Andree sei mit seinem Schlitten dort gelandet und habe den ersten Winter dort verbracht. Im Frühjahr 1898 sei er, gut verproviantiert, mit dem Schlitten weiter vorwärts gegen Norden gedungen, um das Ziel zu erreichen oder wenigstens Ransens Rekord zu schlagen. Diese Reise habe den ganzen Sommer gedauert und eine neue Ueberwinterung bedingt, wahrscheinlich bei der Station in Grönland, wo sich reichlicher Proviant vorfand. Jetzt sind, schließt Dr. Kjellen, die Polarfahrer wahrscheinlich auf der Heimreise und befinden sich wohl entweder an der Ostküste Grönlands in den Gegenden, die das Ziel der Nothorffschen Expedition bilden, oder an der Nordwestküste, wo Saverdrup sich mit der „Fram“ auf einer Expedition, die Andree und seinen Begleitern bekannt ist, befindet. Wie man hieraus sieht, hat Kjellen eine recht optimistische Erklärung des Umstandes, daß Andree im vorigen Jahre nicht zurückgekehrt sei, gefunden. Jedenfalls läßt sich diese Erklärung nicht von vornherein abweisen.

(Wie Scharfrichter bezahlt werden.) Scharfrichter Reindel, der nun in den Ruhestand getreten ist, hat sein Amt 25 Jahre hindurch bekleidet und während dieser Zeit 210 Hinrichtungen vollzogen. Da er für den Vollzug jedes Todesurteils 150 M. bekam, so hat er im Ganzen 31,500 M. für seine Thätigkeit erhalten. Der Pariser Scharfrichter Deibler, der bereits mehr als 500 Hinrichtungen vollzogen hat, ist mit einem Gehalt von 4500 Francs angestellt und erhält für jede Hinrichtung 200 Francs, nebst etwa 300 Fr. für Auslagen und Gehilfen. Man sieht, dies ist ein glattes Geschäft und die Beschäftigung der Scharfrichter weniger einträglich und gemäß der Verschiedenheit ihrer Function auch die Bezahlung ungleich. Eine besonders interessante Tage hatten die Scharfrichter zu Darmstadt. Ihren Rechnungsbüchern entnehmen wir Folgendes: „Einen Malifilanten in Del zu fieden, thut dessen Lohn 24 Fl. Einen Lebenden zu viertheilen 15 Fl. 30 Kr. Eine Person mit dem Schwert hinzurichten vom Leben zum Tode 15 Fl. Sodann den Körper auf's Rad zu legen 5 Fl. Desgleichen den Kopf auf Spizen fieden 5 Fl. Von einem Menschen oder Delinquent zu hängen 10 Fl. Einen Menschen zu vier Theilen zu zerreißen 18 Fl. Den Körper zu vergraben 1 Fl. Einen Menschen lebendig zu spießen 12 Fl. Eine Hure lebendig zu verbrennen 14 Fl. Bei einer Tortour aufzuwarten, so berufen wird, 2 Fl. 10 Kr. Von einem spanischen Stiefel anzulegen 2 Fl. 30 Kr. Einen Delinquenten so in die Folter gezogen wird 5 Fl. Von einer Person in's Halbesen zu stellen

1 Fl. 30 Kr. Den Galgen auf den Rücken zu brennen oder auf die Stirn und Backen 5 Fl. Einer Person Nase und Ohren abzuschneiden 5 Fl. Einer Person Land und Ort zu verweisen 1 Fl. 30 Kr.“ — Dabei ist zu bemerken, daß bei jeder zu vollziehenden Execution der Scharfrichter Kost und Verpflegung frei hatte.

Wein-Zeitung.

* **Rüdesheim, 8. Juni.** Dank der guten Witterung vom 1. d. Mts. an machte der Weinstock, der gegen normale Jahre zurück war, riesige Fortschritte. Die zahlreich vorhandenen Gescheine haben ein gesundes, kräftiges Aussehen. Von Oidium und sonstigen Krankheiten ist bis jetzt nichts zu bemerken und ist, wenn das gute Wetter Stand hält, auch berechnete Hoffnung vorhanden, daß der Weinstock in diesem Jahre von diesen Uebeln mehr verschont bleibt. Die größeren Weinbergbesitzer sind vermüthungsweise trotzdem fleißig mit Schwefeln und Spritzen beschäftigt.

* **Aus dem Ingelheimer Grunde, 8. Juni.** Seit Beginn dieses Monats haben unsere Weinberge das günstigste Wetter, so daß dieselben recht rasche Fortschritte machen. Wir wollen hoffen, daß die jetzige Witterung noch recht lange anhält und der Weinstock noch rechtzeitig in die Blüte eintritt. Was den Fruchtansatz betrifft, so ist derselbe bei den weißen Sorten reichlicher als bei den roten, welche letztere, namentlich Frühburgunder, keinen sonderlichen Ansaß von Gescheinen aufweisen. Im Weingebiet ist es ziemlich belebt und wurden in letzter Zeit außer den drei letzten Jahrgängen auch namentlich noch bessere und beste 1892er und 1893er aus einzelnen Gemartungen abgesetzt. Rotweine waren in mittleren und besseren Sorten recht gesucht, wegen Mangel an Vorräten wurden aber wenige Verkäufe perfekt.

* **Erier, 8. Juni.** In den letzten Tagen trafen die Herren Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Hammerstein-Vortzen zu Berlin und Ministerialdirektor von Sternberg dahier ein. Dieselben besichtigten mit einer Reihe Herren der hiesigen kgl. Regierung die in Angriff genommenen fiskalischen Weinberge im nahen Adlerthal (15 Morgen) und bei Däfen a. d. Saar (60 Morgen). Beide sind als Musteranlagen geplant. Eine dritte fiskalische Anlage soll bei Weidenz (Bennigsdorf), wohin die Herren von hier reisten, geschaffen werden. Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eriwil.

Blendend weisse Wäsche

ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, unedlen Substanz und greift die Wäsche auch nicht im geringsten an.

Vorrätig überall!

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 14. Juni:
Der Schlafwagencontroleur.
Donnerstag, 15. Juni:
Bernhardiner.
Freitag, 16. Juni:
Gulda-Abend.

W. J. Möller & Comp. MAINZ
Nr. 36 Grosses Bleiche Nr. 36



Tafel-Service für sechs Personen
von Mk. 10.50 an bis zu den nachstehenden



Fahr- räder!



Nur erstklassiges Fabrikat, anerkannt spielend leichter Lauf, elegante Ausstattung sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile empfiehlt

Carl Fellmer
Ellville, Markt.

NB. Reparaturen werden in eigener neu eingerichteter Reparatur-Werkstätte schnellstens und sorgfältig ausgeführt.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 19. dieses Monats,
vormittags 11 Uhr,

werden in der Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg ver-
schiedene aufrangierte

**Inventarstücke, sowie eine Partie
Kumpen und altes Metall**

gegen Barzahlung versteigert.

Der alleinige Verkäufer der rühmlichst bekannten
auf der Weltausstellung in Antwerpen mit der Goldenen
Medaille prämierten

Universal-Correspondenzfedern

mit Zeichen U. & C. A.

sowie der **Plume Souvenir,**

welche auf der Antwerpener Ausstellung von der Firma **Natowich
& Co., Antwerpen,** fabriciert wurde, ist für die Stadt
Eltsville der Herr

A. Boege.

Es ist dem schreibenden Publikum dringend zu empfehlen,
mit diesen außerordentlich preiswürdigen, für jede Hand passenden,
dauerhaften Federn einen Versuch zu machen.

Musterschachteln werden unentgeltlich abgegeben.

„Nordstern“

**Lebens-Versicherungs-Actien-
Gesellschaft zu Berlin**

Versicherungsbestand am 1. Jan.
1898: 204 1/2 Millionen Mark.
Vermögensstand am 1. Jan. 1899:
62 Millionen Mark

**Eigenes Geschäfts-Gebäude: Berlin W. 66, Kaiserhof-
Straße 3.**

(Vom 1. April 1901 ab W. 8, Mauerstraße 37/41)

Wir haben Herrn **Jakob Massenstein** eine Spezial-
Agentur für unsere beiden Gesellschaften übertragen.
Berlin, den 10. Juni 1899.

Die Direction.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich hier-
durch zur Vermittelung von Versicherungen und Erteilung jeder
gewünschten Auskunft bereit. Prospekte und Declarationen kosten-
frei.

Eltsville, den 17. Juni 1899.

**J. Massenstein,
Schulstraße 6.**

Weinbergs- Spritzen!

„Deidesheimer“,
„Vermorel, l'Éclair“
zur Bekämpfung des falschen Mehlthaus
(Peronospora.)

Schwefelverstäuber
„Vulkan“ und „Torpedo“.

Sandschwefelverstäuber
„Don Rebo“

zur Bekämpfung des Mehlthaus (Oidium)
hat stets großen Vorrat

**Ph. J. Bischoff,
Eisenhandlung, Eltsville.**

Nächste Ziehung 18. und 19. Juli 1899!

Strassburger Sängershaus.

Geld-Lotterie

Mk. 190 000

mit 3931 Geldgewinne.

Haupttreffer: Mk. 80 000,

30 000, 10 000

1/2, Orig.-Los 3 Mk., 1/2, Orig.-L. 1 Mk., 1/2, Orig.-L. 30 Mk.,
1/2, Orig.-L. 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt,
der Generalagent **J. Stürmer, Strassburg i. G.,** und alle
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose sind zu haben in der Expd. d. Blattes.

Kupfervitriol

und fein gem. Schwefel
für Traubenstöcke billigt bei
Max Schuster.

Eine der ersten und an-
gesehensten Versicherungs-
gesellschaften (Leben-, Un-
fall- u. Kinder- u. Versorgung)
sucht rührige

Vertreter

und

Bermittler

gegen hohe Provision.

Herren, die auch in
besseren Kreisen Fühlung
haben, wollen Offerten
einreichen sub F. J. 141 an
**Haasenstein & Vogler A.-G.,
Wiesbaden.**

Wein u. Restauration

Weissen Schwanen

von

W. A. Ranzmüller

(vormals Hoffart)

in Mainz, Brand Nr. 13

neben dem Hauptpostamt.

Guter Mittagstisch.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Diners von 80 P. an.

Hundert und zwölf Ruten

ewigen Klee

zu verkaufen.

Wo sagt die Expedition des
Blattes.

Max Schuster,

(Franz Hupp Nachfolger)

empfiehlt vorzüglich rein
schmeckenden

Caffee

roh und stets frisch gebrannt in
allen Preislagen.

Ein kräftiger

Küferlehrling

zu sofort oder später gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

20 schöne

Ferkel

preiswürdig zu verkaufen bei

Joh. Mehler,

Gasthaus zum „Engel“.

Wiesbaden.

Bahnstation der Schwalbach-
Wiesbadener Bahn.

1892er Wein,

per Flasche von Mk. 1.— an
gibt ab

Kerd. Lambly, Eltsville.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.
(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
Fabrik: Horebühl bei Würm a. Rh.

Peter Sulbert,

Spenglermeister

empfiehlt sich in der Anfertigung von

**Alosetts- und Bade-
Einrichtungen**

zu billigen Preisen.

Alle Arten Reparaturen
werden schnellstens besorgt.



Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden
und der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Maria Katharina Wischmann
geb. Schramm,

sagen wir Allen, insbesondere für die zahlreichen
Kranz- und Blumenpenden, unsern herzlichsten
Dank.

Eltsville, den 11. Juni 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Magenleidende

Allen denen, die sich durch Einkühlung und Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, u.
heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige
Ernährung ein Magenleiden, wie

**Magenkatarth, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugewogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen,
dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit Jahren erprobt
sind. Es ist das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel der
Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen,
heilkraftig befundenen Kräutern mit gutem
Wein bereitet und färbt und belebt den
ganzen Verdauungsorganismus des Menschen,
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-
Wein beseitigt alle Störungen in den
Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdorbenen krankmachenden Stoffen und
wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden
Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins
werden Magenübeln schon im Keime erstickt. Man sollte
also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen schaden-
abwendenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die
bei chronischen (vorherrschenden) Magenleiden um so häufiger
auftreten, werden oft nach wenigen Tagen beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen
wie **Beklemmung, Herz-
klopfen, Schlaflosigkeit,** sowie **Blutankömung in Leber,
Milz und Blasenorgane (Hämorrhoidalleiden)** werden
durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-
Wein befreit jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem
Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen
lichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und
Darmtrakt.

**Sageres, bleiches Aussehen, Blut-
mangel, Entkräftigung** sind meist die Folge
schlechter Verdauung,
mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei gänzlichem **Appetitlosigkeit, unter nervöser
Anspannung und Gemüthsverwirrung,** sowie häufigen
Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten stehen oft solche
Krankheiten dahin. Kräuter-Wein greift der geschwächten
Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein regt den
Appetit, befördert Verdauung und Gährungs-, regt den
Stoffwechsel kräftig an, erleichtert u. verhilft der Blutbildung,
beruhigt die nervösen Reizen u. schafft dem Kranken neue Kräfte
und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dank-
schreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in
Eltsville, Oestrich, Schlangenbad, Oberingelheim,
Gautzheim, Radebeim, Viebrich, Wiesbaden,
Gießen, Mainz u. s. w. in den Apotheken.

Nach versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig,
Weststraße 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu
Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Ein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile
sind: Malaga: 450.0, Wein: 100.0, Süsswein: 100.0, Ros-
wein: 240.0, Erdbeersaft: 150.0, Kirschsaft: 320.0, Zin-
gel: 100.0, Honig: 100.0, am. r. Krat. w. z. g. l. Enzianw. z. g. l.
Kalmusw. z. g. l. aa 10.0



Das Beste, und
Erfolgreichste was
Bäuer zur Pflege
der Haut, und was
Mütter zum
Waschen der Kinder
verwenden können.
Erschließlich überall.